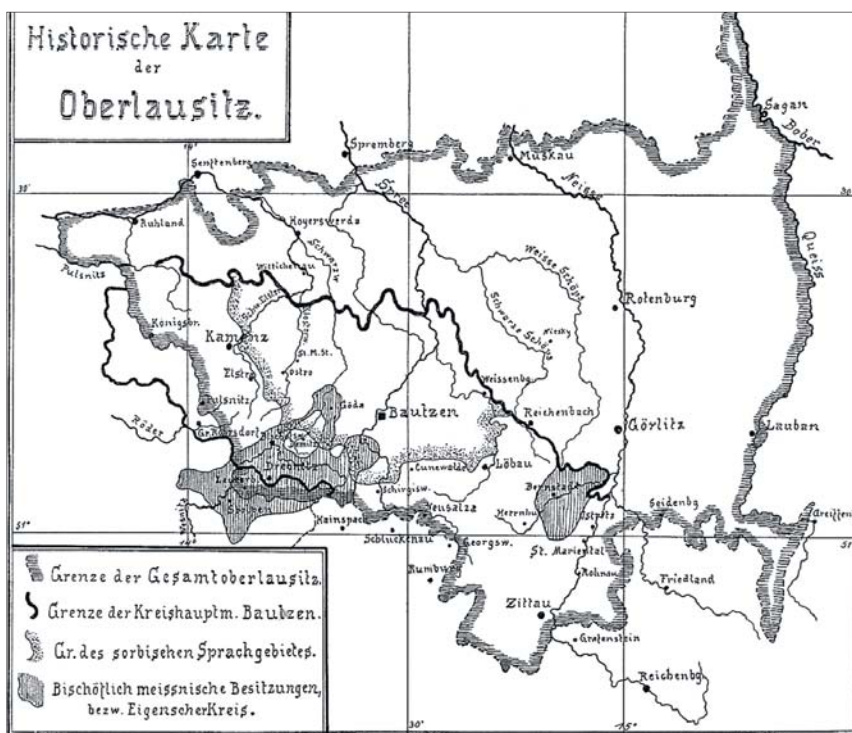


Nächster Halt: Pulsnitz Meißner Seite

Ein Beitrag zur Bildungsinitiative des Lusatia-Verbandes e.V.

Mancher Tourist, der mit dem Zug zum traditionellen Pfefferkuchenmarkt in das Oberlausitzer Städtchen Pulsnitz anreist, wird sich sicher über den Zusatz „Meißner Seite“ am Haltepunkt Pulsnitz Süd wundern, während dies für Einheimische nach wie vor eine geläufige Ortsangabe ist. Die geschichtlichen Hintergründe dazu sind die folgenden.

Der größte Teil des Landes, das man seit dem 15. Jahrhundert „Oberlausitz“ nennt, war ursprünglich von dichten Wäldern bedeckt, in die die Natur einige große Lichtungen eingestreut hatte. Dort siedelten seit der Steinzeit Menschen verschiedener Volksgruppen. Nach dem Abzug der Germanen ließen sich dort Ende des 7. Jahrhunderts die Vorfahren der heutigen Sorben nieder. Als 400 Jahre später deutsche Siedler die Wälder rodeten, Dörfer anlegten und Städte gründeten, kam es zwischen den Bischöfen von Meißen und den Königen von Böhmen immer wieder zu Gebietsstreitigkeiten. Um diese beizulegen, wurde eine sogenannte „Berainungskommission“ gebildet. Ihre Mitglieder begingen die strittigen Territorien und stimmten mit den beiden Landesherrn – Bischof Konrad I. von Meißen und König Wenzel I. von Böhmen – ab, was wem gehören sollte. Das Ergebnis wurde in der sogenannten „Oberlausitzer Grenzkunde von 1241“ festgeschrieben. Die Bezeichnung ist ein wenig irreführend, denn es ging ja nicht um die Grenzen in ihrer Gesamtheit sondern nur um die Beile-



Karte der Oberlausitz (1906)

gung strittiger Gebietsansprüche. Historiker wie Dr. Lars-Arne Dannenberg sprechen deshalb heute lieber von „Berainungskunde“. Als Grenze zwischen den bischöflich-meißnischen und den königlich-böhmischen Gebieten wurde im Westen der Fluss Pulsnitz festgelegt. Er entspringt in Ohorn am Westhang des Tanneberges und mündet nach 60 km als linker Nebenfluss bei Elsterwerda in die Schwarze Elster. Während der Grenzstreifen rechts vom Flusslauf zu dem Gebietsnamen „Böhmische bzw. Lausitzer Seite“ führte – denn beide Lausitzen waren Länder der Böhmisches Krone –, wurde die andere „Meißner Seite“ genannt. Dort waren die Meißner Bischöfe Landesherrn, bis 1559 Kurfürst August von Sachsen im Zuge der Reformation die bischöflich-meißnischen Territorien übernahm. Durch diese Grenzregelung kam es

flussabwärts diesseits und jenseits der Pulsnitz zu mehreren Ortsgründungen mit unterschiedlichen Zusätzen. Die Bezeichnungen Meißnisch, MS und M bzw. Böhmisch, OL und L wurden genutzt, um die territorialen Zugehörigkeiten auszuweisen. So gab es sowohl für Pulsnitz als auch für Friedersdorf und Oberlichtenau, jetzige Ortsteile von Pulsnitz, einen meißnisch-sächsischen und einen oberlausitzisch-böhmischen Teil.

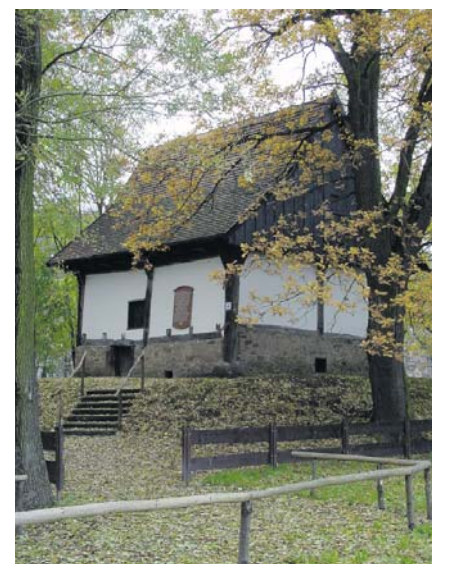
Ein typisches Beispiel ist die gegenwärtige Stadt Pulsnitz mit ihren historisch gewachsenen „Ortsteilen“. Die heutige Stadt, deren Stadtkern sich auf der „Oberlausitzer Seite“ befindet, wurde erstmals 1225 urkundlich erwähnt. Zu diesem Zeitpunkt bestanden eine dörfliche Siedlung im Bereich der heutigen Robert-Koch-Straße, eine kleine Wasserburg im Bereich des Torhauses am Schlosseingang vom Herrenhausplatz

und eine Siedlung am Polzenberg. Der Polzenberg ist der älteste Stadtteil von Pulsnitz. Hier befanden sich vermutlich lange vor der Ersterwähnung des Ortes eine sorbische Siedlung und später eine alteutsche Wasserburg.

Markt- und Stadtrecht erhielt Pulsnitz 1355 bzw. 1375 vom römisch-deutschen Kaiser Karl IV., der als Karl I. auch König von Böhmen war. Das Wappen der Stadt geht der Sage nach auf einen Jagdunfall des Schlossherren von Pulsnitz zurück. Das Dorf Vollung, später auch „Böhmisch Vollung“ genannt – etwa im Ortseingangsbereich aus Richtung Großröhrsdorf zwischen dem Fluss Pulsnitz und der Großröhrsdorfer Straße gelegen –, wurde als selbstständige Siedlung im Jahr 1309 erstmals erwähnt.

Auf der westlichen Seite des Flusses entstand das um 1550 nachgewiesene „Vorwerk Meißner Seite“ als selbständiger Ort. Der Name „Meißnische Seite“ wurde im Zusammenhang mit einer länglichen Siedlung entlang des Flusses erstmalig 1586 erwähnt.

1921 erfolgte die Vereinigung der Dörfer „Meißner Seite“ und „Vollung“ zur Gemeinde „Pulsnitz MS“. Der verwaltungsmäßige Anschluss von „Pulsnitz MS“ an die Stadt Pulsnitz erfolgte 1945, wurde jedoch erst 1948 durch den Landtag juristisch bestätigt. Im Übrigen steht auch der Perfert, eine 1420 erbaute Wehranlage und das einzige derartige noch erhaltene Baudenkmal in Deutschland, auf Meißner Flur.



Baudenkmal Perfert, früher auch als „Hussitenhaus“ bezeichnet (Foto: E. Rietschel)

Die Grenze zwischen MS und OL hatte bis 1635, dem „Prager Frieden“, Bestand: 1620 half der protestantische Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen dem katholischen Kaiser Ferdinand II. bei der Niederschlagung des böhmischen Ständeaufstands. Da der Kaiser die Kriegsschulden aber nicht bezahlen konnte, verpfändete er die Markgrafschaften Nieder- und Oberlausitz an den sächsischen Kurfürsten und trat sie ihm im Prager Frieden 1635 endgültig ab.

Die Oberlausitz fiel als erbliches böhmisches Lehen an Kursachsen, behielt aber ihre weitgehende Autonomie in ihren inneren Angelegenheiten. Die frühere Grenze zwischen Böhmen und Sachsen verlor danach mehr und mehr an Bedeutung und hörte 1831 mit der Annahme der sächsischen Verfassung auf zu existieren.

Dr. Matthias Mägel
Pulsnitzer Heimatverein e. V.
Dr. Volker Dudeck
Dr. Hartmut Jentsch
Lusatia-Verband e. V.



Stationsschild des Haltepunkts Pulsnitz Süd (Foto: M. Eckardt)



Polzenberg, Brunnen vor der Färberhenke (Foto: M. Eckardt)

2021 in Zahlen - Statistisches aus Pulsnitz

Zum 31.12.2021 verzeichnete das Einwohnermeldeamt eine Einwohnerzahl von 7.371 (Angabe in Klammern=Vorjahr: 7.441) für Pulsnitz mit seinen Ortsteilen. Davon lebten 5.499 (5.544) in der Stadt Pulsnitz, 558 (567) in Friedersdorf, 67 (63) in Friedersdorf Siedlung und 1.247 (1.267) in Oberlichtenau.

Geblienen ist die steigende Zahl der über 60-Jährigen. Sie machen in unserer Stadt mit 34 Prozent gut ein Drittel aus, ihre Anzahl beträgt 2.509 (2.488). Die ältesten drei Einwohnerinnen sind 101 Jahre und haben in der zweiten Jahreshälfte 2022 die Vollendung des 102. Lebensjahres vor sich.

Der Anteil der unter 20-Jährigen bleibt in etwa konstant 1.360 (1.373) mit 18,5 Prozent. Der prozentuale Anteil der 20- bis 60-Jährigen geht zurück auf 47,5 Prozent. Es verbleiben in dieser Gruppe der Erwerbstätigen 3.502 und damit 80 weniger als im Vorjahr.

Verwaltungsgemeinschaft

Für die Verwaltungsgemeinschaft kann die Zahl von 14.111 Einwohnern angegeben werden, das sind 70 weniger als im Vorjahr. Die Verschiebungen im Vergleich zu 2020 sind sehr gering: Während Lichtenberg 1.648 (1.647) und Steina 1.670 (1.669) nur einen minimalen Anstieg verzeichneten, fiel er in Großnaundorf 949 (972) etwas deutlicher aus, was auch auf Ohorn mit 2.473 Einwohnern (2.452) zutrifft.

Der Anteil der ausländischen Mitbewohner hat sich mit 178 (179) kaum verändert. Davon wohnten 114 (103) Ausländer zum Jahresende in Pulsnitz, einer (zwei) in Friedersdorf, 18 (16) in Ohorn, vier (vier) in Großnaundorf, 36 (41) in Lichtenberg und sechs (13) in Steina. In der Friedersdorfer Siedlung und Oberlichtenau gab es zum Jahresende wie auch in den Vorjahren keine ausländischen Mitbürger.

Sinkende Anzahl an Sterbefällen

Für Bewegung in den Zahlen sorgen als natürliche Faktoren die Geburten und Sterbefälle sowie wirtschaftliche Gründe, insbesondere aber das Angebot auf dem Wohnungsmarkt beziehungsweise dem Neubau für den Zuzug/Wegzug von Einwohnern. Für Zuzüge spielen auch die wechselnden Belegungen in den Pflegeheimen eine Rolle. Das betrifft in Pulsnitz und Ohorn eine steigende Anzahl von Plätzen.

2021 waren in Pulsnitz 148 (157) Sterbefälle zu verzeichnen, davon elf (zwei) in Friedersdorf und in Oberlichtenau zwölf (elf). In der Stadt Pulsnitz gab es mit 125 gegenüber dem Vorjahr 19 Sterbefälle weniger, das ist ein Rückgang von ca. 13 Prozent mehr. Dem gegenüber stehen wieder 54 (43) Geburten, 40 (38) entfallen davon auf Pulsnitz, in Oberlichtenau gab es 10 (16) Geburten. Für Friedersdorf konnten dieses Jahr vier (sieben) Geburten registriert werden. In der übr-

gen Verwaltungsgemeinschaft gab es 81 (96) Sterbefälle, das sind ca. 16 Prozent weniger als im Vorjahr, bei leicht gesteigerter 62 (49) Geburtenzahl.

In Lichtenberg hielten sich die 16 (14) Geburten mit 16 (12) Sterbefällen genau die Waage. In Steina gab es mit 14 (16) Sterbefällen im Vergleich zu 18 (16) Geburten ein leichtes Plus, wohingegen in Großnaundorf 21 (elf) Sterbefällen lediglich fünf (elf) Geburten gegenüberstehen. Für Ohorn registrierte das Einwohnermeldeamt mehr Sterbefälle als Geburten: 30 (56) Sterbefälle stehen 23 (19) Geburten gegenüber.

Zu- und Wegzüge

Nach wie vor überwiegt in Pulsnitz der Zu- gegenüber dem Wegzug: 330 (345) Personen zogen im letzten Jahr nach Pulsnitz und 314 (282) wanderten wieder ab. In der Verwaltungsgemeinschaft stellt sich das Geschehen wie folgt dar: 284 (307) Zuzüge stehen 269 (214) Wegzügen gegenüber und der Zuzug dominiert. Nach Ohorn zogen 130 (106) Bürger, 103 (76) verließen den Ort. Steina verzeichnete 50 (75) Zuzüge und 60 (38) Wegzüge, Lichtenberg 86 (85) Zuzüge und 81 (67) Wegzüge, Großnaundorf 18 (41) Zuzüge und 25 (33) Wegzüge.

Standesamt

2021 beurkundete das Pulsnitzer Standesamt in der Verwaltungsgemeinschaft mit 229 (232) Sterbefällen eine

ähnliche Anzahl wie im Vorjahr. 45 (37) Eheleute gaben sich hier das Ja-Wort. Trotz Corona und Rathausumzug hat sich die Zahl der Trauungen wieder stabilisiert, während 2020 wohl hauptsächlich der nicht mehr vorhandene historische Trauungssaal für weniger Trauungen sorgte. Dafür steht jetzt das Haus des Gastes zur Verfügung. Die neu eingerichtete Trauungsstätte im Gartenhaus der Klinik im Schlosspark nutzten 17 (sieben) Paare. 16 (18) Brautpaare wählten das Schloss in Oberlichtenau als barocke Kulisse für diesen besonderen Tag.

2021 standen in Pulsnitz den 31 (27) Gewerbeanmeldungen 30 (39) Abmeldungen gegenüber. In der gesamten Verwaltungsgemeinschaft gab es mit 55 (64) Neuanmeldungen und 45 (66) Abmeldungen einen sichtbaren Überhang bei den Anmeldungen.

Baugeschehen

In allen Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft gibt es für Bauvorhaben attraktive Ortslagen. Dafür erteilt das Landratsamt Bautzen als zuständige Bauaufsichtsbehörde entsprechende Bescheide. Die Stadt Pulsnitz als erfüllende Gemeinde wird deshalb vom Landratsamt aufgefordert, zu den dort eingegangenen Bauanträgen aus Sicht der Gemeinde Stellung zu nehmen. 2021 gab das städtische Bauamt 56 Stellungnahmen ab, denen von Seiten des Landratsamtes 40

Baugenehmigungen folgten, darunter waren acht Einfamilienhäuser sowie zwei genehmigte Neubauten gewerblicher Art. Die restlichen Baugenehmigungen verteilen sich auf überschaubare Vorhaben wie Garagen, Carports, Umbauten oder Sanierungen, Nutzungsänderungen, Balkonanbau usw.

Hintergründe zur Ermittlung der Einwohnerzahl

Die Einwohnerzahlen der Stadt Pulsnitz resultieren aus den tatsächlich gemeldeten Personen. Jede melderechtliche Veränderung (Wegzug, Zuzug, Geburt, Sterbefall) spiegelt sich sofort in der Statistik wider. Auch jahresübergreifende Mitteilungen werden verarbeitet und verändern so die statistischen Angaben. Deshalb kann zum Beispiel die Einwohnerzahl für den Stichtag 31.12.2021, gezogen am 1.1.2022, eine andere sein, als wenn die gleiche Statistik erst am 1.5.2021 erstellt würde.

Der Grund: In diesem Zeitraum können rückwirkende Zu- oder Wegzüge für das Jahr 2021 gemeldet worden sein, die sich entsprechend auf die Statistik auswirken und das Zustandekommen der unterschiedlichen Abfragezahlen erklären. Durch die Aktualisierung des Melderegisters ergeben sich Änderungen, die bei einer unkorrigierten Übernahme der Vorjahreszahlen – zum Beispiel aus dem Amtsblatt – Abweichungen erzeugen.

PA



Der Spielmannszug Oberlichtenau bei einer Probe (Foto: Verein)

Nach zwei Jahren Abstinenz: Saisonöffnung des Spielmannszuges Oberlichtenau am 1. Mai

Nach zwei Jahren Abstinenz ist es endlich wieder soweit: am 1. Mai wird es in Oberlichtenau wieder musikalisch. Der Spielmannszug Oberlichtenau e.V. eröffnet an diesem Tag am Sport- und Freizeitzentrum seine diesjährige Auftrittssaison und hofft – bei möglichst bestem Wetter – viele Gäste am Fuß des Keulenberges begrüßen zu können. Die aktuellen Entwicklungen sind vielversprechend und die Musikerinnen und Musiker sind optimistisch, nach zwei Jahren Corona-bedingter Pause nun endlich wieder mit ihrem Publikum in die Saison 2022 starten zu können. Und diese hält schon jetzt zahlreiche schöne Momente bereit, unter anderem auch

ein absolutes Highlight. Im Juli wird das Marsch- und Drillkontingent wieder zur Weltmeisterschaft nach Kerkrade (Niederlande) fahren. Geplant für 2021, musste auch dieses internationale Event verschoben werden. Im Sommer ist es aber nun soweit, und tausende Musikerinnen und Musiker aus aller Welt treten in verschiedenen Wettbewerben gegeneinander an.

Die Oberlichtenauer Musiker haben bereits mit den Vorbereitungen auf ihre inzwischen fünfte Teilnahme an der Meisterschaft begonnen und lassen ihre Gäste am 1. Mai sicher gern daran teilhaben.

Nach einem Sternmarsch durch ihren Heimatort laden die Juniorband und das Marsch- und Drillkontingent ihre Gäste zu ihren Konzerten an das Sport- und Freizeitzentrum.

Bei Kaffee und Kuchen und hoffentlich strahlendem Sonnenschein darf endlich wieder genossen werden, was lange nicht möglich war: gemeinsame Zeit mit Familie, Freunden und Bekannten bei bester musikalischer Unterhaltung. Seien Sie dabei und besuchen den Spielmannszug Oberlichtenau e.V. am 1. Mai in Oberlichtenau.

Janet Kunath
Spielmannszug Oberlichtenau e.V.